

Hamburger Echo.

Anzeigen die siebengefaltete Petitzeile oder deren Raum 40 A. Arbeitsmarkt, Vermietungs- und Familienanzeigen 90 A. Anzeigen-Aufnahme Heßbahnstr. 11, Erdgeschoss (bis 5 Uhr nachmittags) in den Filialen, sowie in allen Annoncen-Bureaus. Platz- und Datenordnungen ohne Verbindlichkeit. Reklamen im redaktionellen Teil werden weder gratis noch gegen Entgelt aufgenommen. Buchhandlung und Buchdruckerei-Kontor: Heßbahnstr. 11, Erdgeschoss.

Buchhandlung und Buchdruckerei-Kontor: Fehlandstr. 11. Erdgeschoss.

St. Pauli, ohne Amandastrafe, bei Franz Witzberger, Annenstr. 17. **Ginsbüttel**, Vangeneide bei Carl Dreyer, Fruchtallee 42. **Hofelut**, Eppendorf, Groß-Portel und Winterbude bei Ernst Großkopf, Melbortstr. 8. **Varmbde**, Ahlenhorst bei Theodor Petersen, Heinrich Herffstr. 15. **Hofeneide**, Vorgefelde, Hamm, Horn, Schiffel und Bismärker bei Carl Oetel, Baustr. 26. **Hammerbrook** bis Auschläger Büschel bei Rud. Fuhrmann, Silberstr. 18. **Kutenburgort** und **Weddel** bei Fr. Schöner, Wilh. Hörsingstr. 213a. **Schut.** Wilhelmsburg bei S. Müller, Bergstr. 21. **Elbde**, Wandsbek, Gintendeide und **Di-Varmbe** bei Franz Reiger, Kurze Reihe 34. **Altone** bei Friedr. Lubwig, Bürgerstr. 22. **Ottensen**, Bahnenfeld bei Franz Hofe, Hofeneich 3, part.

Tahmabohu.

Über natürlich findet dieser Standpunkt, so deutlich ihm die freche Heuchelei an der Stirn geschrieben steht, die Billigung der Christen von der andern „Fakultät“. Die Zentrumspreßes blät in dasselbe Rebellhorn. Ihre führenden Organe

Zehntes Philharmonisches Konzert.

[illegible]

Erzählungen von Zuhani Aho.
ge autorisierte Uebersetzung von C. M.

nicht mit ausreichenden Mitteln. Sie fand nach dem ermüdenden Kofe reichen Beifall. Mit Webers Oberon-Ouvertüre, diesem beliebten Lückenbüßer, schloß das Konzert.

(13)

(Schluß.)

Die Krähe und die Schwalbe oder Eingetrigg
gibt Nachd.

Die Waldräbe, die sich draußen bei den entlegenen Weiden herumtrieb, war ungemein auf Vogelneister erpicht. Nichts als ihr an andern Ruten gemangelt hätte, aber sie sollte mit einmal an der jungen Schwalbe's Gedräng gefunden und wollte jetzt nichts anderes haben. Sie war auch eine solche Fein- und danderein geworden, daß sie es vorzog, sie lebend zu verschlingen, denn leichter that die Gurgel glücken. Ich hätte ja keines der Vögelchen, ich verschlinge sie ja lebend und helfe ihnen nur aus dem unbedenklichen, kalten Reize zu einem warmen Verleide,“ pflegte sie zu antworten, wenn jemand ihr Treiben rügte.

Aber diesmal war es sehr bald Frühling geworden, und da mangete es in diesen entlegenen Gefilden an Lederbüschen. Alle Reiter der Singvögel waren gebündelt, und an die Jungen der größeren Vögel war gleich eine Krähe nicht heran. Deshalb ließ sich hier eines Tages ein Reiter, der Waldräbe, die Feldkrähe, in seinen Dars zu sich Rache, zu begreifen. Dort würde sich ja wohl noch keine Vogelneister erjagen lassen; denn alle Gärten waren voll Singvogelneister, und unter jedem Daßbüsch haunte eine Schwalbe.

Frühmorgens flog sie vom Wald her über die Gemeindegrenze und fand dort einen Bruder, der eine Flugschnecke entlang wanderte.

„Du frühstückst, wie ich sehe. Was gibst' hier — was gibst' hier?“ fragte sie und ließ sich auf dem Grenzmaße nieder.

„Nann sein, daß ich nasche, was ich erhasche,“ antwortete die Feldkrähe.

„Schlechte Kost, schlechte Kost,“ kritisierte die Waldräbe. „Nehme, was ich bekomme, nehme, was ich bekomme!“

„Reich Vogelneister, reich Vogelneister!“

„Hier nicht! Hier nicht!“, rief die Waldräbe. „Hier nicht! Hier nicht!“

„Ich lecherer Bißen — und leich zu haben!“

„Nann schon sein, nann schon sein!“

„Komm mit, Kamerad, komm mit, Kamerad!“

„Nobin denn?“ fragte die Feldkrähe und streckte den Hals aus.

„Zum Dorf — zum Dorf! Wir teilen die Beute, teilen die Beute!“

Die Note der Mächte

Das Aeußere Bureau erfährt weiter, Serbien habe es als unmöglich bezeichnet, der Forderung der Mächte nach besonderen religiösen Garantien in den seitens Serbiens von den Türken zu übernehmenden Gebieten zu entsprechen. Serbien führt aus, daß die Verfassung und besondere Gesetze genügend Garantien für die religiöse Freiheit gewähren. Sichtlich der Katholiken werde die serbische Regierung mit dem Heiligen Stuhl in constanten Beziehungen, insofern der Friede unterzeichnet sei.

Kämpfe um Tschataldscha.

Von bulgarischer Seite wird gemeldet: Am 30. März nachmittags, rüdte der Feind in der Stärke von ungefähr drei Divisionen von Büffel Schmeldehufe gegen den rechten Flügel der der Schachtalhöhe stehenden bulgarischen Armee vor. Der Feind marschirte wurde durch das Geschüßfeuer von 8 feindlichen Kriegsschiffen, die vor Rumbas und Axtoslos lagen, unterstützt. Das Geschüßfeuer der Kriegsschiffe wurde jedoch durch wirksames Feuer unserer Artillerie zum Schweigen gebracht. Alsdann ging unsere Infanterie zum Gegenangriff vor und zwang die Türken in einen heftigen Kampf, sich in Unordnung zurückziehen, wobei sie eine beträchtliche Anzahl von Toten und Verwundeten am Plage ließen. Gegen 5 Uhr rückte eine feindliche Abtheilung gegen das Dorf Ananotzje vor, wurde jedoch von bulgarischer Artillerie unter Feuer genommen und zum fluchtartigen Rückzuge gezwungen. Zur selben Zeit marschirten acht andere feindliche Bataillone mit Mitrailleusen von Rumbas aus Jolos, künftens aber infolge des Gegenangriffes der bulgarischen Truppen in großer Unordnung die Flucht ergreifen, nachdem sie überaus große Verluste erlitten hatten. Auch dieser Vormarsch des Feindes wurde durch das Geschüßfeuer von sechs Kriegsschiffen unterstützt.

ration der Mächte.

Aus Wien wird gemeldet: Zur Teilnahme an der von den Mächten beschlossenen internationalen Flottendemonstration behufs Feiern der Reifezeitung der von den

Mächten gefaßten Beschlüsse, sind die erforderlichen Befehle bereits erteilt worden, damit die Flottenabteilung der österreichisch-ungarischen Kriegsmarine unverzüglich in die montenegrinische Gewässer abgehen kann.

Das Meeresbüreau erzählt aus London: Man erwartet, daß an der Flottenemonstration gegen Montenegro die britische, österreichisch-ungarische, französische und italienische Kriegsschiffe sich beteiligen werden. Deutsche Schiffe, von denen sich keine in der Nähe befinden, werden nicht teilnehmen. Rußland entsendet kein Schiff, billigt aber das gemeinsame Vorgehen in der Meinung, daß es zum Besten der Interessen der Balkanstaaten dienen werde.

Politische Uebersicht.

Sachsen und die Hansestädte haben opponiert.
Natürlich nicht gegen die Wehrvorlage. Den Küstungsmaßnahmen machen alle bürgerlichen Reichsparteien mit. Und recht natürlich die Bundesregierungen. Aber auch die Dehnbildvorlagen soll es im Bundesrat zu lebhaften Auseinandersetzungen und auch zu Differenzen bei der Beschlußfassung gekommen sein. Die „Zagl. Rundschau“ teilt darüber mit:

Während die Bezieher empfindlich gegenwärtig unter der Last, sich namentlich um die Vermögensgutschreiber und die „Grundbesitzer“ der Matrifularbeiträge ein längerer Kampf mit der Bundesabgelei. Jene in eigentlich tatsächl. Verhältnisse worden, die allgemeine Ansicht nicht dahin, sich die Bezieher zu beschaffen oder die Frage sein wird, sich ein Bezieher zu erreichen. In Sachen beispielsweise wird entweder der Erbhöher der Grundbesitzer oder der Gutschreiber vorgenommen und bei der „Berechnung“ der Matrifularbeiträge hat Zahlungen einen vollen Sieg errangen, der die Matrifularbeiträge ermöglicht wurde, daß die holländischen Staaten im

arbeiten ermöglicht werden. Die thüringischen Kleinrenten wiesen darauf hin, die finanziell so schlecht gestellte Seite, daß sie unmöglich eine Verteilung nach Höchstzahl auf sich nehmen könnten. Preußen hat lange Widerstand geleistet, weil sich für den größten Teil der Bevölkerung eine Veränderung im finanziellen Ergebnis aus neuer Methode ergibt. Wohl aber haben Sachjen und die Genossenschaft annehmend mit Ausnahme von Lübeck jedoch Widerstand geleistet, da sie in erster Linie mehr zu zahlen haben werden, als nach der bisherigen Verteilungsart. Sach hat sich mit der Verteilung nur abgefunden, um einen tiefen Eingriff in die Finanzhoheit der Einzelstaaten zu verhindern, er in der Einführung einer allgemeinen Reichsbergnedergewalt ihrer gelegen hätte. Man nimmt in den beteiligten Kreisen allgemein an, daß es bei dieser teilweisen Verteilung bleiben soll und daß nicht etwa, nachdem der Vann einmal gebrochen ist, Verteilung der Matritalarbeiträge künftig überhaupt nach finanziellen Leistungsfähigkeit erfolgen wird. Wie man sich durch seiner Fassung darüber hinweg, daß der Reichsdarstellung von den all 2,05 Matritalarbeiträgen auch in Zukunft nicht abgewichen wird.

Hamburg ungünstiger finanzieller Status wird durch die schließliche natürlich noch mehr verschlechtert, was die hamburgische Opposition allein erklären würde. Dazu übersteigt die Beiträge der Mariatratelbeiträge, die eine Erhöhung der Kapitalzahl, sondern nach Bundeskassen nicht mehr nach der Verteilung dieser Beiträge durch die Erhebung des Wohnbeitrags freigelegten Vermögen der Vermögensgegenstände in den Zonen, Bremen, Hamburg ist den Kapitalisten, von denen sich besonders Hamburgs Kapitalisten gegen eine Vermögenssteuer, die ja nun eventuell zur Deckung der erhöhten Mariatratelbeiträge geschaffen werden muß, sehr nachteilig fräuben.

Den verbrecherischen Wahnsinn des Militarismus

erkennt man deutlich, sieht man jetzt die Rundgebungen des Landes auf die deutschen Weidpferdeklagen. Die gesamte englische Presse fordert Gegenmaßnahmen gegen Deutschlands Mißbrauch vor allem auf dem Gebiet der Zufuchtsfrage. Der Times spricht von Deutschlands neuem Ergebiß der absoluten Vorrangschafft. Die Nachricht, daß 8% der englischen Grundbesitzer in der Zufuchtsfrage ausgeglitten seien, sollte den englischen Kritikern ein willkommenes Argument sein. England sei damit diebedroht, die gleiche vollkommene außer Verhältnis zu den rein militärischen Erfordernissen Deutschlands. England habe die neuesten Fortschritte der Zügelung die zu leidenschaftig deklamieren. Schon jetzt bedeute die deutsche Zufuchtsfrage eine ungeheure Macht, bald werde sie unüberwindlich sein. England müsse die Zügelung abgeben, wenn ihm die eigenen Rechte nicht verloren machen eripart bleiben sollen. Die englischen Zügelung hätten nur zwei Wege vor sich: Entweder sie würden immer unterdrücken die deutsche Zügelung, oder sie würden sich der Zügelung im Geiste Frankreichs anschließen. Der „Daily Telegraph“ erklärt, daß es sei eine ganz neue Lage geschaffen. Wenn auch die deutsche Zufuchtsprogramm zunächst eher gegen Frankreich und England gerichtet sei, so müsse England doch handeln; es habe überhaupt kein Zufuchtsprogramm. Das Vordringen der halb sofortige gründliche Reform des ganzen Zufuchtsbereichs. „Daily Mail“ spricht von einer deutschen Antwort auf den

und im Augenblick waren die Vögel des ganzen Dorfes
sammelt

Die schreute und zischte rings um die Krabe wie tau-
 Peitschenfäden, die auf ihren Rücken niederlachten. Alles,
 da fliegen konnte, Schwalben, Buchfinken, Rotkehlchen, Sper-
 lachinchen und Drosseln fügten sich auf den Klauer
 Friedenförder. Die Luft wurde schwarz von diesen Qualge-
 der von horn und rindwürdig angriffen, von oben und von un-
 mit funkelnden Augen, aufgesperrten Schnäbeln und die Al-
 der klein, aber spitz wie Ahlen waren, weit vorgegedrückt ha-

„Ihm geblühte es genügend, aber dieses Geschrei brachte ihn aus der Fassung. Sie wollten ja damit das ganze Dorf machen es zum Zeugen des mißglückten Versuches; sie hätten sich im Sandumbrechen, ohne jedes Aufsehen, abtun wollen. Jetzt, arrete es in einen öffentlichen Skandal aus. Jetzt nur, fangen sogar die Bühner zu gadern an und die Gänse indugtern.“

Ganz verwirrt flog die Arabé über das Dorf hin und
und mußte nicht, wo sie sich verbergen sollte, wo sie mit
Schande allein sein könnte.
Sie wurde wütend. Jetzt wird sie den Falken spielen
wie ein solcher einen Ausfall gegen den nächsten Schreiber zu
nehmen. Aber dabei verlor sie das Gleichgewicht und überfiel

Welcher Jubel! Welcher Jubel! Sogar die Eister, ihre Rivalin bei der Jagd nach junger Brut, war hervorgetommen und tanzte jetzt in der Luft hinter ihr und um sie her, und auch die Vögel und applaudirte mit den Flügel.

Auch die Feldkrähen waren aus der Pflugschurde aufge-
 und ließen sich auf dem Grenzgaune nieder, um das Schan-
 zu betrachten.

Als die Krähe ihrer gedacht hatte, eine Hilfe zu erlangen, und sobald dies die kleinen Vögelchen merkten, gaben sie die Verfolgung auf und kehrten um. Aber die Krähe hatte von ihren Verwandten auf keine Unterstützung zu rechnen.

„Habe ich dich nicht gewarnt?“ sagte der Älteste auf
Frähenfongreß. „Habe ich dir nicht gesagt, daß das nicht an
daß du es bleiben lassen sollst! Bei uns Vögeln hier, in d
Gemeinde besteht ein Uebereinkommen, auch die kleinen 92

chen in Frieden zu lassen. Wir wollen dies Geſchrei nicht
das immer anfängt, wenn man ſie nur antaſtet. Es iſt
beſſer, daß du dich gleich nach Hauſe packſt. Wenn du es
einemal thut, dann müſſen wir ſelbſt einſchreiten."

Die Waldkrähe flog beschämt fort und kam niemals zurück.

Ende.

Enbe.